

Biografie Wilhelm Wagenfeld

- 15.04.1900 in Bremen geboren
- 1914-19 Lehre im Zeichenbüro der Bremer Silberwarenfabrik Koch & Bergfeld;
gleichzeitig Besuch der Kunstgewerbeschule Bremen 1916-19
- 1919-22 Staatliche Zeichenakademie Hanau / Main
- 1922-23 Aufenthalt in Bremen und Worpswede, freie grafische Arbeiten
(u. a. Holzschnitte, Radierungen)
- 1923-25 Metallwerkstatt des Staatlichen Bauhauses Weimar
- 1924 Gesellenprüfung als Silberschmied („Bauhauslampen“, Metallarbeiten)
- 1926-30 Assistent in der Metallwerkstatt der Staatlichen Bauhochschule
Weimar, ab 1928 Leiter (Leuchten, Metallarbeiten)
- 1930 Auflösung der Bauhochschule, Beginn der freiberuflichen Tätigkeit.
Förderung des Glasbläsergewerbes im Thüringer Wald.
Zusammenarbeit mit der Schmuckfabrik Ottmar Zieher in Schwäbisch-
Gmünd
- ab 1931 Mitarbeit im Jenaer Glaswerk Schott & Gen. (Service und Schüsseln aus
feuerfestem Glas)
- 1931-35 Professur an der Staatlichen Kunsthochschule Grunewaldstraße, Berlin
- 1934 Porzellan-Service 639 für Fürstenberg / Weser
- 1935 Übernahme der künstlerischen Leitung der Vereinigten Lausitzer
Glaswerke in Weißwasser/Oberlausitz (Hohl-, Kelch- und Preßglas)
- 1938 Porzellan-Service „Daphne“ für Rosenthal / Selb
- ab 1942 Kriegsdienst mit Unterbrechungen; 1944 nach Weigerung, der NSDAP
beizutreten, als „politischer Schädling“ an die Ostfront geschickt;
1945 russische Kriegsgefangenschaft
- 1946 Beteiligung an der Neugründung der Dresdener Werkakademie
- 1947-49 Leiter der Abteilung Typisierung und Normung am Institut für Bauwesen
der Deutschen Akademie der Wissenschaften / Berlin (Berufung durch
Hans Scharoun); zugleich Professur für industrielle Formgebung an der
HfBK / Berlin (Leitung: Karl Hofer)
- 1949-50 Referent für industrielle Formgebung im Württ. Landesgewerbeamt /
Stuttgart
- ab 1951 ausschließliche Mitarbeit in der Gebrauchsgüter-Industrie
- 1954 Gründung der „Werkstatt Wagenfeld“ in Stuttgart.

Versuchs- und Entwicklungsarbeit für folgende Firmen:

1949-77 WMF / Geislingen (Metallhohlwaren, Bestecke, Hohl- und Kelchglas);

1952-58 Peill & Putzler / Düren (Glasserien, Leuchten)

1955-74 Lindner GmbH / Bamberg (Leuchten); Buchsteiner / Gingen
(Kunststoffartikel); OGRO GmbH / Velbert (Türdrücker).

Außerdem zahlreiche Kleinserien und Einzelaufträge, u. a. für
Braun / Frankfurt; Rosenthal AG / Selb; Fürstenberg / Weser;
Hengstenberg / Esslingen; Voss-Werke / Sarstedt.

1978 Schließung der Werkstatt Wagenfeld

ab 1980 Neuauflage der Bauhaus-Leuchte von 1924 und weiterer Entwürfe der 1920er Jahre
durch Tecnolumen / Bremen.

28.05.1990 in Stuttgart gestorben, beigesetzt in Collex-Bossy, Schweiz.

Auszeichnungen:

1937 Grand Prix (2fach für Jenaer und Lausitzer Glaswerke)

Goldmedaille der Weltausstellung Paris

Bronzemedaille der Triennale Mailand

1940 Grand Prix der Triennale Mailand

1957 Grand Prix der Triennale Mailand (für Gesamtschaffen)

1962 Ehrenmitglied der Staatlichen Akademie der Künste Stuttgart

1964 Ehrensator der Technischen Universität Stuttgart

1965 Ehrenmitglied der Akademie der Künste Berlin

1968 Berliner Kunstpreis (Bildende Kunst)

Heinrich Tessenow Medaille

Ehregast der Villa Massimo Rom

Ehrenmitglied des Deutschen Werkbundes Berlin

1969

Bundespreis „Gute Form“ (für Trinkservice „Greif“)

1981 Verleihung des „Dr. ing.h.c.“, Universität Stuttgart

1982 Bundespreis „Gute Form“ (für Bauhaus-Leuchte, Entwurf 1924)

(Quelle: <http://www.wilhelm-wagenfeld-stiftung.de>)